

5. Während der bedeckten und nebligen Winternächte sind die Temperaturen in verschiedenen Höhen fast gleich gross.

6. Die Aenderung der Temperatur folgt sehr genau den Aenderungen der Bewölkung (nébulosité).

7. Eine leichte und hohe Wolkenschicht scheint die Zunahme der Temperatur mit der Höhe nur wenig zu hindern.

8. Im Winter ist die Oberfläche des Schnees kälter als die benachbarte Luft.

9. Der Umstand, dass schneereiche Winter sich durch starke Kälte und lange Dauer auszeichnen, kann auf die physikalischen Eigenschaften des Schnees (starkes Ausstrahlungsvermögen und geringe Wärmeleitungsfähigkeit) zurückgeführt werden.

10. Auf Hügeln und grossen Höhen ist in Winternächten die Temperatur höher als in der Ebene.

ANDRÉ. Influence de l'altitude sur la température. 8^o. 16 S. Lyon 1887. Ref. von J. HANN: Met. ZS. 7, 148—150, 1890 †.

SÜRING. ANDRÉ über die Temperatur in der Umgebung von Lyon. Met. ZS. 7, 274, 1890 †.

An drei bei Lyon auf ungefähr gleichem Meridian liegenden Stationen wurden Beobachtungen angestellt, nämlich im Parc de la tête d'or (175 m), Saint Genis-Laval (300 m) und Ft. du Mont-Verdun (625 m). Die Station Parc scheint dem Nordwinde sehr unterworfen zu sein, im Uebrigen aber verhältnissmässig ruhige Luft zu haben gegen die beiden anderen Stationen, welche auf den Gipfeln isolirter Berge liegen; Mont-Verdun liegt 12 km nördlich und Saint Genis 10 km südlich von Parc. Es werden auf Grund der Beobachtungen von 1881 bis 1884 aus jeder der drei Stationen die Mittel aller zwölf Monate angegeben für mittlere Temperatur (nach Registrirapparaten), mittlere Extreme und tägliche Amplitude. Nur wenn an allen drei Stationen die Maxima zwischen 9^a und 9^p, sowie die Minima zwischen Mitternacht und Mittag lagen, wurden die Zahlen benutzt. Im Mittel aus allen Monaten findet sich:

	Temperatur- mittel	Mittleres Maximum	Mittleres Minimum	Tägliche Amplitude
Parc 175 m	10,9 ^o	14,3 ^o	6,1 ^o	10,3 ^o
Saint Genis . 300	10,7	13,6	6,8	8,6
Mont-Verdun 625	8,8	11,1	5,8	6,8

Die Minima sind im Durchschnitt in Saint-Denis um 0,7^o höher als in Parc, besonders im Juli und August (1,1^o und 1,4^o), was wohl einem Localeinfluss entspringt.